ASSESSMENT: MCMASTER HANDWRITING PROTOCOL Wenn Schulkinder Probleme mit ihrer Handschrift haben, muss das Schreiben im Mittelpunkt der ergotherapeutischen Befunderhebung stehen. Ein neues betätigungsorientiertes Assessment erfasst dies innerhalb nur einer Therapieeinheit.

weiter auf Seite 27

Die Sommerferien sind eine
Zeit für die ganze Familie.
Wir machen Äfflige und grillen.*

Zehn Beobachtungspunkte > Da das Assessment nicht standardisiert ist, kann es jede Therapeutin auch durch „learning by doing“ einsetzen. Es empfiehlt sich jedoch, sich vorab gut theoretisch einzuarbeiten. Ergotherapeuten können das Protokoll innerhalb einer Therapieeinheit von 45 Minuten abnehmen. Es ist in vier übersichtliche Abschnitte gegliedert (Einführung, Entwicklung, Benutzung, klinische Entscheidungsfindung). Man findet Hintergrundinformationen darüber, wie das Protokoll entstand und wie man es anwendet. Außerdem sind altersspezifische Bewertungsaufgaben vorgesehen wie Abschreiben aus der Nähe, aus der Ferne und aus dem Gedächtnis. Insgesamt konzentriert sich die Therapeutin auf zehn Beobachtungspunkte:

- > Vorabinformationen sammeln,
- > Arbeitsplatz im Klassenzimmer beurteilen, Haltung überprüfen,
- > kindliches Verhalten beobachten,
- > Arbeitshefte überprüfen,
- > Stifthaltung beurteilen,
- > Stiftdruck bewerten,
- > Positionierung des Papiers beurteilen,
- > Schreibgeschwindigkeit analysieren,
- > Erscheinungsbild der Schrift bewerten,
- > Inhalt analysieren.

Für die Abnahme benötigt man Materialien, die in jeder Ergotherapieabteilung bereitstehen (zum Beispiel Maßband, Klebeband, Stoppuhr). Das Kind benutzt seine eigenen Schreibutensilien. Die Therapeutin inventarisiert neben ihren Beobachtungen zu den spezifischen Bewertungsaufgaben auch die Belange, Sorgen und Einschätzungen der Eltern und/oder Lehrer und beschreibt das kindliche Verhalten (👁 **Kasten „Zusatzinfos“**).

Zahlreiche praktische Hilfestellungen für die Anwenderin > Das Manual untermauert jeden Beobachtungspunkt mit wissenschaftlicher Evidenz. Die Bewertungsformulare geben vor, worauf die Therapeutin achten sollte, zum Beispiel, ob die Tisch- und Stuhlhöhe, die Tischpositionierung und die Umgebung angemessen sind oder nicht. Dabei verlässt sie sich sowohl auf ihr fachliches Know-how als auch auf das Manual, das für jeden Beobachtungspunkt eine Zusammenfassung relevanter Studien bereithält.

Die Bewertungsformulare bieten ausreichend Platz für Notizen zur Zusammenfassung und Synthese/Analyse des Beobachteten. Außerdem kann die Anwenderin dort Ziele, Empfehlungen und weitere Schritte dokumentieren.

Prädikat: Praktikabel > Das McMaster Handwriting Protocol versteht sich als Rahmenwerk. Deshalb sucht man bis auf das Erfassen des Schreibtempos vergeblich nach quantitativen Normierungen. Die Entwicklerinnen wählten alle Items vor einem wissenschaftlichen Hintergrund und ihrer klinischen Erfahrung als Ergotherapeutinnen aus. 2007 flossen im Rahmen einer Studie zur Anwendbarkeit des Protokolls subjektive und objektive Bewertungen von vierzehn kanadischen Praktikern in die Weiterentwicklung ein [10]. Die Anwender bewerteten das Protokoll überwiegend positiv. Ob die Schreibbeispiele altersentsprechend sind, beurteilten sie unterschiedlich. Dies mag damit zusammenhängen, dass es auch in kanadischen Grundschulen unterschiedliche Curriculumsstandards gibt.

Deutsche Version bald frei zugänglich > Um das McMaster Handwriting Protocol nicht unreflektiert auf den deutschen Kontext zu übertragen, wurde es im Rahmen einer Masterthesis übersetzt und die Bewertungsaufgaben zusammen mit der Grundschulpädagogin Silke Ounanian angepasst. Ein 12-köpfiges Expertenpanel überprüfte dessen inhaltliche Validität und bewertete es als sehr befriedigend. Einschätzungen über die praktische Anwendung sowie deutschsprachige Bewertungsbeispiele fehlen bislang.

Um einen betätigungsorientierten Therapieprozess einzuleiten, ist das Protokoll empfehlenswert. Die Anwenderin sollte anschließend jedoch nicht wie gewohnt Performanzkomponenten testen, die Ursachen des Problems suchen und diese in den Fokus ihrer Therapie rücken. Es bleibt der Anwenderin überlassen, zu welcher Therapiemethode sie greift. Denkbar wäre ein Schreibtraining mit dem CO-OP-Ansatz oder dem Programm "Handwriting without Tears" (derzeit nur auf Englisch erhältlich) [11, 12]. Denn eine ergotherapeutische Studie belegt: Direktes Schreibtraining ist einer sensomotorischen Therapie überlegen [13]. Daniela Rolf

🔍 **Literatur finden Sie unter www.thieme.de/ergoonline > „ergopraxis“ > „Assessment: McMaster Handwriting Protocol“.**

Daniela Rolf MSc hat im Rahmen ihrer Masterthesis das vorgestellte Protokoll ins Deutsche übersetzt. Sie organisiert Fortbildungen zur Diagnostik und Therapie von Handschriftproblemen bei Kindern und tritt für ein betätigungsorientiertes evidenzbasiertes Vorgehen in der Ergotherapie ein.
Kontakt: ergotherapie-rolf@web.de